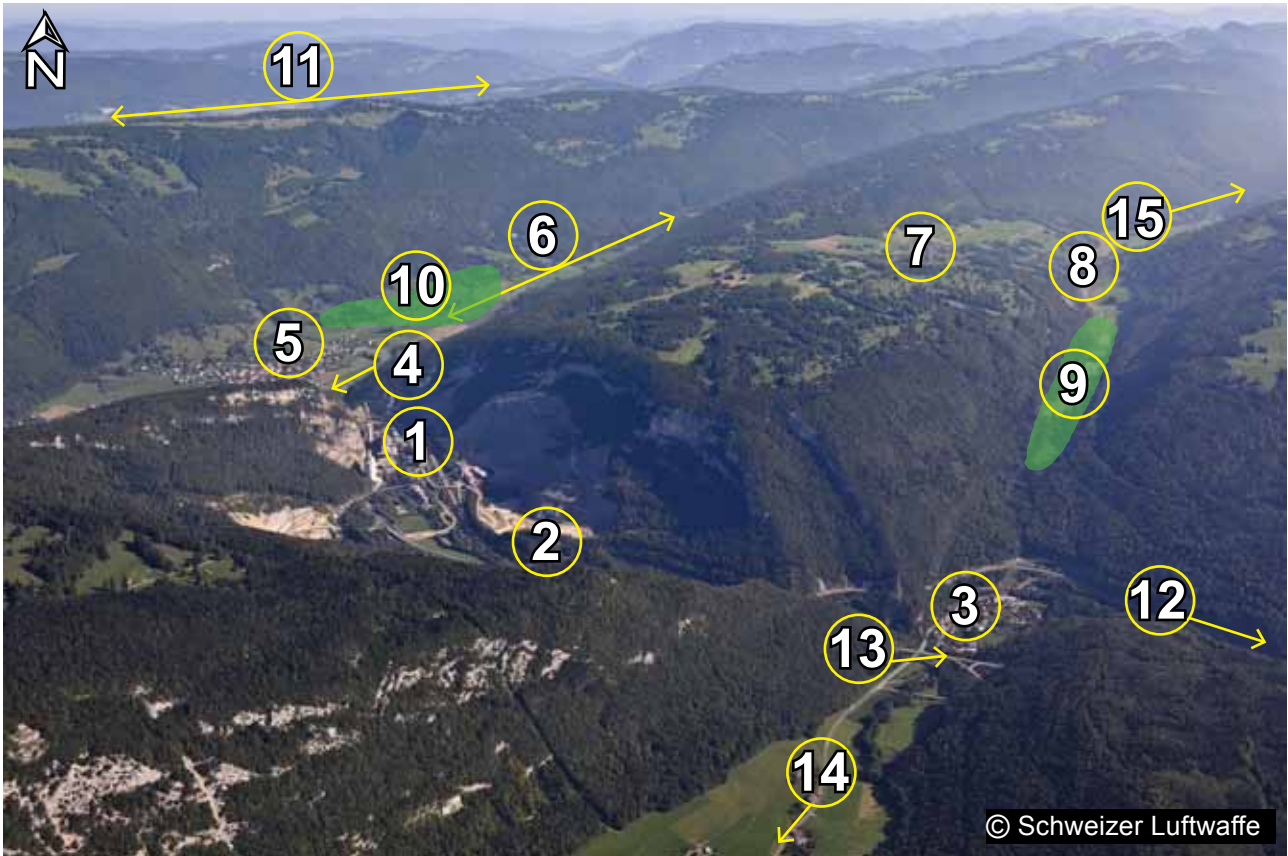


## Die Klus von Reuchenette



- |                                                   |                        |                              |                        |
|---------------------------------------------------|------------------------|------------------------------|------------------------|
| 1 Klus von Reuchenette                            | 2 Rondchâtel (Burg)    | 3 Frinvillier (Friedliswart) | 4 Reuchenette          |
| 5 Péry (Büderich)                                 | 6 Tal des «Terbez»     | 7 Plagne                     | 8 Vaufflin (Füglithal) |
| 9 Pâturage du Sagne                               | 10 Pâturage aux Vaches | 11 Vallée de Tavannes        | 12 Tubelochschlucht    |
| 13 Brücke der Transjurane (Biel-Moutier-Delémont) | 14 nach Orvin-Lamboing | 15 nach Romont-Grenchen      |                        |

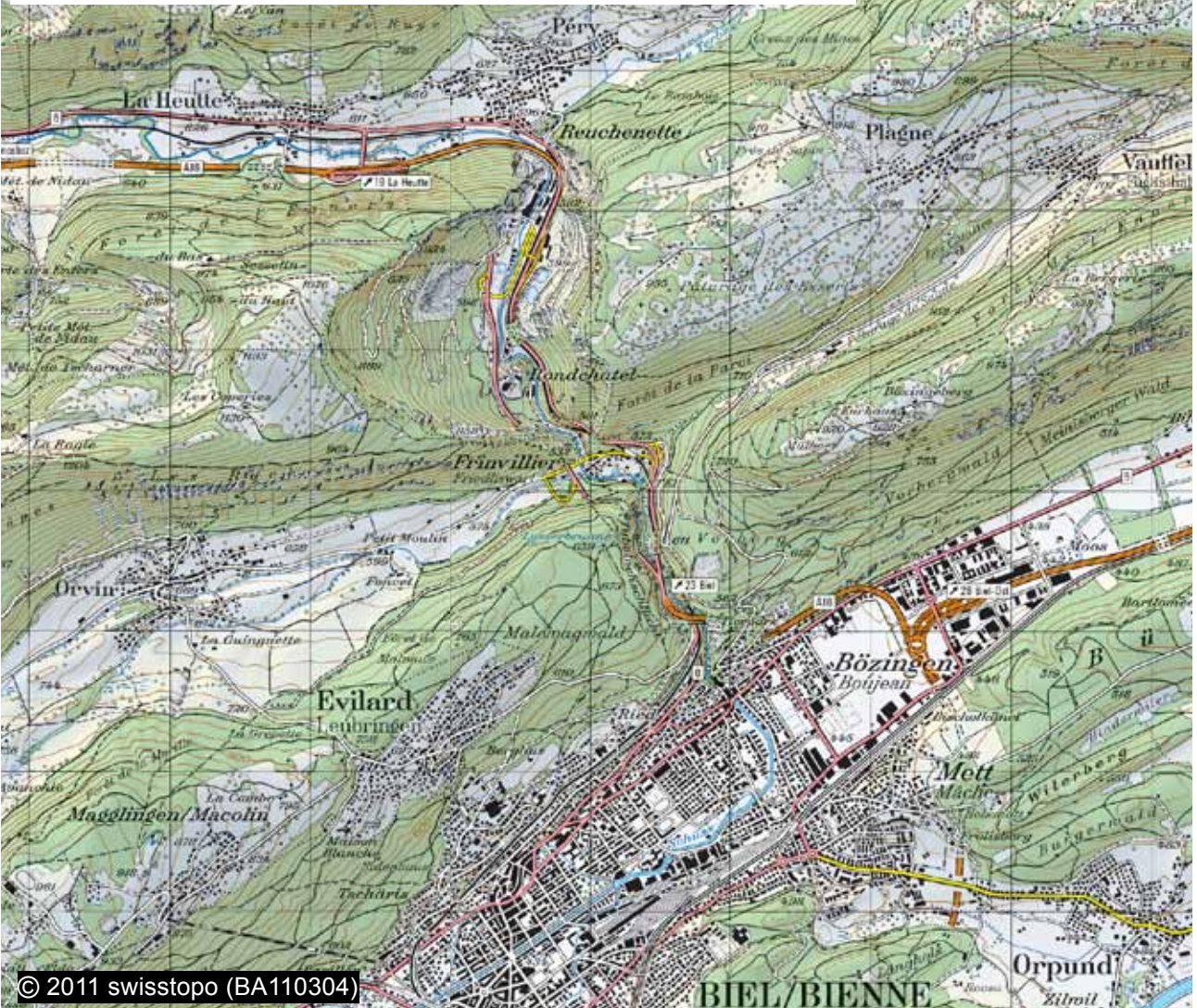




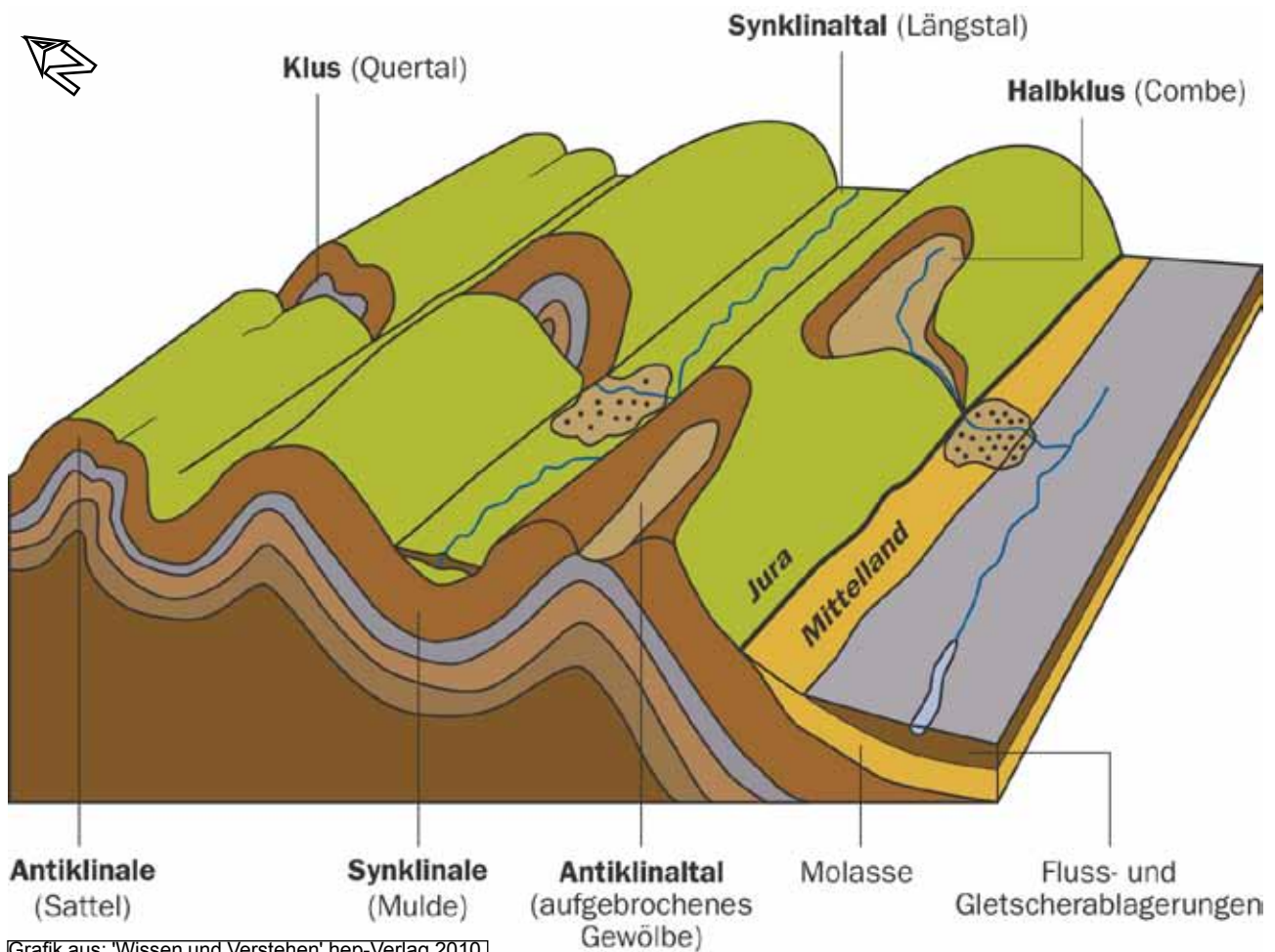
© Schweizer Luftwaffe

1 Péry 2 Frinvillier 3 Transjurane 4 Zementwerk 5 Burgruine Rondchâtel 6 Fluss «la Suze» (Schüss)

Schweizerische Landeskarten 1 : 50'000, Blätter 232 und 233, Vallon St. Imier und Solothurn



## Klus, Synklinalen, Antiklinalen im Faltenjura (Schema)



Grafik aus: 'Wissen und Verstehen' hep-Verlag 2010, H. R. Egli und M. Hasler (Hrsg.)

Die äusserst langsame Auffaltung des Juras vor ca. 5 Millionen Jahren ermöglichte es den vor der Faltung bereits bestehenden Flüssen, sich in die entstehenden Falten hinein zu erodieren (antezedente Flüsse), wodurch Klusen entstanden sind. Sie bilden Aufschlüsse in die tiefen Strukturen der Faltenpakete.

In der Antiklinale liegen die ältesten Gesteine im Kern der Falte, welcher durch eine Klus offen gelegt ist. In der Synklinale werden die jüngsten Gesteine im Talboden durch konsequente Flüsse durchflossen.

Vor allem die Hochflächen der Antiklinalen im Faltenjura sind der Karstbildung wegen oft sehr trocken. Die Lösungsverwitterung des Kalkgesteins durch im Regenwasser gelöste Kohlensäure schafft Schwundlöcher, unterirdische Flussläufe, Dolinen, Höhlensysteme. In den Synklineal- und Antiklinealtälern dichten akkumulierte Tone und Lehme die Flussläufe oft ab. Es können Sumpflandschaften und Seen entstehen. Den altfranzösischen Begriff für Sumpf- und Moorlandschaften trifft man in Flurnamen als «Sagne» an (im Luftbild auf S. 1 die Nr. 9 «Pâturage du Sagne» oder der Ortschaftsname in den Freibergen «Saignelégier»). Die landwirtschaftliche Nutzung ist der Trockenheit wegen eingeschränkt. Es sind vorwiegend Weideflächen («Pâturages») als Allmenden anzutreffen im Gegensatz zu den ackerbaulich kärglich bewirtschafteten «Finages». Eine deutliche Abgrenzung der beiden Nutzungstypen ist vor allem in den Freibergen gut möglich (siehe entsprechende Geolocation).